

---

# **Diagnosegenauigkeit von ErzieherInnen und LehrerInnen**

---

Sonja Dollinger

# Diagnosegenauigkeit von ErzieherInnen und LehrerInnen

Einschätzung schulrelevanter  
Kompetenzen in der Übergangsphase

Sonja Dollinger  
München, Deutschland

Die Publikation ist im Jahr 2012 von der Ludwig-Maximilians-Universität München unter dem Titel „Diagnosegenauigkeit von Erziehern und Lehrern in der Übergangsphase“ als Dissertation angenommen worden.

D 19

ISBN 978-3-658-01659-3  
DOI 10.1007/978-3-658-01660-9

ISBN 978-3-658-01660-9 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.  
[www.springer-vs.de](http://www.springer-vs.de)

Meinem Vater

# Vorwort

Die Entscheidung über den Eintritt in die Schule ist oftmals mit Verunsicherung verbunden. Um sie verantwortlich treffen zu können, sollten sich die Beteiligten auf belastbare Einschätzungen von Seiten der professionellen Pädagogen verlassen können. Sowohl Erzieher als auch Lehrer werden hier in die Pflicht genommen. Während die Erzieher im Vorfeld der Einschulung oft um Rat gefragt werden, ist es Aufgabe der Lehrer, in den ersten Wochen die Lernvoraussetzungen der Schulanfänger richtig einzuschätzen, um ihnen gelingende Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Sind die Einschätzungen im Umfeld des Schuleintritts präzise? Gibt es gute und weniger gute Diagnostiker? Unterscheiden sich eventuell Erzieher und Lehrer in ihrem Urteil? Und wenn ja, worin liegen die Unterschiede und worauf sind sie zurück zu führen? Diese Fragen sind der Ausgangspunkt eines Forschungsprojekts, das der vorliegenden Schrift, die 2012 an der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen wurde, zugrunde liegt. Sonja Dollinger erfasste schulrelevante Kompetenzen von Schulanfängern in der Phase des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule mittels eines einschlägigen Testverfahrens und verglich sie mit den Einschätzungen der professionellen Pädagogen. Bei der Auswertung ihrer Daten weist sie nach, dass sowohl Erzieher als auch Lehrer in ihrem Urteil nur relativ präzise sind und dass die Genauigkeit bei beiden Professionen hinsichtlich jeweils anderer Kompetenzbereiche besser bzw. schlechter ausgeprägt ist.

Der Ertrag dieser Arbeit ist sowohl für die Forschung als auch für die Praxis bedeutsam. Sie belegt, dass das Problem der nicht immer hinreichenden Diagnosegenauigkeit auch schon in der frühen Bildungsphase besteht und domänenspezifisch ausgeprägt zu sein scheint. Die Praxis muss sich der Herausforderung stellen, die Diagnosegenauigkeit von Erzieher und Lehrer zu verbessern. Die Forschung ist aufgefordert, sich mit diesen Ergebnissen noch

näher auseinander zu setzen und zum Beispiel nach den Gründen für die unterschiedliche Präzision im Urteil zu suchen.

Diese Studie ist meines Erachtens ein wichtiger Baustein im Gesamt der Bemühungen, Kindern und Jugendlichen angemessene Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen und Übergänge im Bildungssystem besser aufeinander abzustimmen.

München, im Dezember 2012

Angelika Speck-Hamdan

# Dank

Zahlreiche Personen haben dazu beigetragen, dass diese Arbeit überhaupt entstehen konnte. Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Zunächst gilt mein Dank meiner Doktormutter Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan. Ohne ihre bedingungslose Unterstützung und ihr Vertrauen vom Beginn der Themenfindung bis zum letzten Punkt der Arbeit wäre diese nicht möglich gewesen.

Mein Dank gilt auch dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das das Vorhaben finanziert hat. Ebenso der Regierung von Oberbayern und dem Referat für Bildung und Sport sowie den Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und vor allem auch den Kindern, ohne deren Bereitschaft zur Teilnahme und den entsprechenden Genehmigungen die Untersuchung nicht hätte stattfinden können.

Ganz herzlich möchte ich mich bei den zahlreichen Studentinnen und Studenten bedanken, die mich bei den Datenerhebungen unterstützt haben.

Einen weiteren wertvollen Beitrag zum Gelingen der Arbeit leisteten die Anregungen in verschiedenen Doktorandenkolloquien und Oberseminaren sowie die von meinem Betreuer Prof. Dr. Hartmut Ditton.

Dr. Felix Schönbrodt hat mir mit viel Geduld die „Mehrebenenanalysen“ erklärt und mir damit eine adäquate Analyse meiner Daten ermöglicht.

Bei Sabine Sonner möchte ich mich für das Korrekturlesen bedanken.

Besonderer Dank gilt Eva Odersky, die mir im Büro den Rücken frei gehalten hat, damit ich mich auf das Schreiben konzentrieren konnte, mir Mut zugesprochen und mir immer wieder Rückmeldung zu meiner Arbeit gegeben hat. Ebenso Kirstin Stähs, ohne deren Einsatz und Unterstützung von der Literaturrecherche, über die Datenerhebung und Dateneingabe bis hin zum Korrekturlesen diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Bei meinem Bruder Klaus möchte ich mich unter anderem besonders für seine ständige Unterstützung bei technischen Problemen bedanken.

Darüber hinaus möchte ich mich bei meiner Familie und meinen Freunden für ihre Unterstützung in den letzten Jahren, besonders aber in den letzten Monaten, bedanken. Sie brachten mir in den arbeitsintensiven Phasen meiner Promotion viel Geduld entgegen, unterstützten mich, wo nur möglich, indem sie mir zugehört, mich motiviert und auch dafür gesorgt haben, dass ich den Schreibtisch verlasse, um auf andere Gedanken zu kommen.



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>19</b>
<b>2</b>	<b>Theoretische Fundierung</b>	<b>23</b>
2.1	Diagnosegenauigkeit und Diagnosekompetenz . . . . .	23
2.1.1	Diagnosen als Voraussetzungen für Entscheidungen im pädagogischen Alltag . . . . .	23
2.1.2	Begriffsbestimmung und Definition . . . . .	27
2.1.3	Diagnosekompetenz, Diagnosegenauigkeit und profes- sionelles Lehrerhandeln . . . . .	33
2.1.4	Komponenten der Diagnosegenauigkeit . . . . .	39
2.1.5	Aktueller Forschungsstand . . . . .	44
2.1.6	Zusammenfassung . . . . .	54
2.2	Anschlussfähigkeit und Schulfähigkeit . . . . .	55
2.2.1	Anschlussfähigkeit im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule . . . . .	56
2.2.2	Schulfähigkeit und Entscheidungen im Übergang . . .	62
2.3	Bedeutung der Diagnosegenauigkeit im Übergang . . . . .	76
2.4	Ableitung der Forschungsfrage . . . . .	78
<b>3</b>	<b>Die Studie DEL: Diagnosegenauigkeit von Erziehern und Lehrern in der Übergangsphase</b>	<b>81</b>
3.1	Studiendesign . . . . .	81
3.2	Die Wahl der Messzeitpunkte . . . . .	82
3.3	Vorstudie . . . . .	83
3.4	Stichprobe . . . . .	83
3.4.1	Auswahl der Stichproben . . . . .	84
3.4.2	Stichprobe Kindergarten . . . . .	85
3.4.3	Stichprobe Grundschule . . . . .	87
3.5	Instrumente . . . . .	88

3.5.1	Eingesetzte Instrumente bei den Kindern . . . . .	89
3.5.2	Eingesetzte Instrumente auf Seiten der Pädagogen und Eltern . . . . .	95
3.6	Hypothesen . . . . .	100
3.7	Auswertung: Statistische Analysen . . . . .	108
3.7.1	Analyse der Daten bezüglich der Einschätzungen der untersuchten kognitiven Kompetenzbereiche . . . . .	108
3.7.2	Analyse der Daten bezüglich der Einschätzungen im Bereich der Sozialkompetenzen . . . . .	116
<b>4</b>	<b>Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothesen</b>	<b>117</b>
4.1	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 1: Erzieher und Lehrer schätzen unterschiedliche Bereiche je- weils gleich präzise ein . . . . .	117
4.1.1	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 1: Er- zieher schätzen unterschiedliche Kompetenzbereiche gleich präzise ein . . . . .	117
4.1.2	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 1: Leh- rer schätzen unterschiedliche Kompetenzbereiche gleich präzise ein . . . . .	125
4.1.3	Zusammenfassung und Diskussion der Hypothese 1 . . . . .	133
4.2	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 2: Erzieher und Lehrer über(unter-)schätzen Mädchen (Jungen) im sprachlichen Bereich und unter-(über)schätzen diese im Bereich der Mathematik . . . . .	136
4.2.1	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 2: Er- zieher über(unter-)schätzen Mädchen (Jungen) im sprachlichen Bereich und unter-(über)schätzen diese im Bereich der Mathematik . . . . .	137
4.2.2	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 2: Lehrer über(unter-)schätzen Mädchen (Jungen) im sprachlichen Bereich und unter-(über)schätzen diese im Bereich der Mathematik . . . . .	139
4.2.3	Zusammenfassung und Diskussion der Hypothese 2 . . . . .	141
4.3	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 3: Kinder mit Migrationshintergrund werden im Vergleich zu Kindern ohne von Erziehern und Lehrern im sprachlichen Bereich als schwächer eingeschätzt . . . . .	142

4.3.1	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 3: Kinder mit Migrationshintergrund werden im Vergleich zu Kindern ohne von Erziehern im sprachlichen Bereich als schwächer eingeschätzt . . . . .	142
4.3.2	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 3: Kinder mit Migrationshintergrund werden im Vergleich zu Kindern ohne von Lehrern im sprachlichen Bereich als schwächer eingeschätzt . . . . .	145
4.3.3	Zusammenfassung und Diskussion der Hypothese 3 . . . . .	147
4.4	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 4: Erzieher schätzen die sozialen Kompetenzbereiche der Kinder exakter ein und Lehrer die kognitiven . . . . .	148
4.4.1	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 4: Erzieher stimmen bei ihrer Einschätzung des Sozialverhaltens mit den Eltern überein . . . . .	149
4.4.2	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 4: Lehrer stimmen bei ihrer Einschätzung im Bereich des Sozialverhaltens mit den Eltern überein . . . . .	151
4.4.3	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 4: Lehrer schätzen die kognitiven Kompetenzbereiche exakter ein und Erzieher die sozialen . . . . .	154
4.5	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 5: Die Diagnosegenauigkeit ist von Merkmalen auf Ebene der Pädagogen, insbesondere der Berufserfahrung, unabhängig . . . . .	156
4.5.1	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 5: Die Diagnosegenauigkeit der Erzieher ist von Merkmalen auf Ebene der Erzieher, insbesondere der Berufserfahrung, unabhängig . . . . .	156
4.5.2	Ergebnisse und Interpretation der Hypothese 5: Die Diagnosegenauigkeit der Lehrer ist von Merkmalen auf Ebene der Lehrer, insbesondere der Berufserfahrung, unabhängig . . . . .	161
4.5.3	Zusammenfassung und Diskussion der Hypothese 5 . . . . .	165
4.6	Ergebnisse, Interpretation und Diskussion der Hypothese 6: Die Diagnosegenauigkeit der Lehrer verbessert sich zum Ende des ersten Schuljahres . . . . .	166
4.7	Zusammenfassung und Beantwortung der Fragestellungen . . . . .	169
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung, Diskussion und Ausblick</b>	<b>173</b>
5.1	Zusammenfassung und Diskussion der Hauptergebnisse . . . . .	173

5.1.1	Hauptergebnisse und Diskussion von Hypothese 1: Präzision der Einschätzungen ist unabhängig vom kognitiven Kompetenzbereich . . . . .	173
5.1.2	Hauptergebnisse und Diskussion von Hypothese 2: Präzision der Einschätzungen ist abhängig vom Geschlecht der Kinder . . . . .	176
5.1.3	Hauptergebnisse und Diskussion von Hypothese 3: Präzision der Einschätzungen ist abhängig vom Migrationsstatus der Kinder . . . . .	177
5.1.4	Hauptergebnisse und Diskussion von Hypothese 4: Erzieher schätzen die sozialen, Lehrer die kognitiven Kompetenzen exakter ein . . . . .	179
5.1.5	Hauptergebnisse und Diskussion von Hypothese 5: Präzision der Einschätzungen ist unabhängig von Personenmerkmalen auf Seiten der Pädagogen . . . . .	180
5.1.6	Hauptergebnisse und Diskussion von Hypothese 6: Präzision der Einschätzungen ist am Schuljahresende höher . . . . .	182
5.2	Bedeutung der Ergebnisse für die pädagogische Praxis . . . . .	183
5.2.1	Bedeutung der Ergebnisse für den Kindergarten- und Schulalltag und im Umfeld des Übergangs . . . . .	183
5.2.2	Bedeutung der Ergebnisse für die Aus- und Weiterbildung von Erziehern und Lehrern . . . . .	185
5.3	Beitrag der Studie für die Wissenschaft . . . . .	189
5.4	Kritische Würdigung der Studie . . . . .	192
5.5	Ausblick und weiterer Forschungsbedarf . . . . .	195
<b>A</b>	<b>Spearman-Korrelationen der einzelnen Komponenten der Diagnosegenauigkeit der Erzieher in den untersuchten kognitiven Kompetenzbereichen</b>	<b>211</b>
<b>B</b>	<b>Spearman-Korrelationen der einzelnen Komponenten der Diagnosegenauigkeit der Lehrer in den untersuchten kognitiven Kompetenzbereichen am Schuljahresanfang</b>	<b>215</b>

# Abbildungsverzeichnis

2.1	Das Kompetenzmodell von COACTIV mit Spezifikationen für das Professionswissen. . . . .	38
3.1	FIPS: Überblick über die Inhalte der Hauptüberprüfung sowie die optionalen Zusatzerhebungen. . . . .	91
4.1	Einschätzung der Lesekompetenz durch Erzieher. . . . .	119
4.2	95%-Konfidenzintervalle der Intercepts und Slopes der Erzieher in den einzuschätzenden Bereichen. . . . .	123
4.3	Einschätzung der Lesekompetenz durch die Lehrer am Beginn der ersten Klasse. . . . .	127
4.4	Intercepts und Slopes der einzelnen Lehrer im Bereich der phonologischen Bewusstheit. . . . .	128
4.5	Einschätzung der mathematischen Kompetenz durch die Lehrer zu Beginn der ersten Klasse. . . . .	130
4.6	95%-Konfidenzintervalle der Intercepts und Slopes der Lehrer in den untersuchten Bereichen. . . . .	132
4.7	Einschätzung der mathematischen Kompetenz in Abhängigkeit vom Geschlecht der Kinder durch die Erzieher . . . . .	138
4.8	Vergleich der Exaktheit der Einschätzungen von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund im Bereich des Wortschatzes durch Lehrer zu Beginn der ersten Klasse. . . . .	146
4.9	Durchschnittliche Einschätzung in der Skala „Interesse“ durch Eltern und Erzieher. . . . .	150
4.10	Durchschnittliche Einschätzung in der Skala „Selbstständigkeit“ durch Eltern und Lehrer. . . . .	152
4.11	Durchschnittliche Einschätzung in der Skala „Kooperation“ durch Eltern und Lehrer. . . . .	153

# Tabellenverzeichnis

3.1	EAP/PV-Reliabilitätskoeffizienten der drei Hauptskalen . . .	92
4.1	Genauigkeit der Einschätzungen durch Erzieher in den einzelnen Bereichen. . . . .	121
4.2	Genauigkeit der Einschätzungen durch Lehrer in den einzelnen Bereichen. . . . .	126
4.3	Korrelationen von Intercepts und Slopes der Lehrer in den untersuchten Bereichen. . . . .	131
4.4	Standardabweichung und Varianz der Leistungen der Kinder in Kindergarten und Grundschule in den untersuchten Bereichen. . . . .	134
4.5	Standardisierte $\beta$ - und unstandardisierte $b$ -Slopes in den einzelnen Bereichen. . . . .	135
4.6	Genauigkeit der Einschätzungen durch Erzieher in Abhängigkeit vom Geschlecht der Kinder . . . . .	137
4.7	Genauigkeit der Einschätzungen durch Lehrer am Schuljahresanfang in Abhängigkeit vom Geschlecht der Kinder. . . .	140
4.8	Genauigkeit der Einschätzungen durch Erzieher in Abhängigkeit vom Migrationsstatus der Kinder. . . . .	143
4.9	Genauigkeit der Einschätzungen durch Lehrer am Schuljahresanfang in Abhängigkeit vom Migrationsstatus der Kinder.	145
4.10	Vergleich der Einschätzungen von Eltern mit denen von Erziehern bezüglich des Sozialverhaltens der Kinder. . . . .	149
4.11	Vergleich der „treffenden“ Einschätzungen von Eltern mit denen von Erziehern. . . . .	150
4.12	Vergleich der „treffenden“ Einschätzungen von Eltern mit denen von Lehrern. . . . .	152

4.13	Vergleich der Übereinstimmungen der Einschätzungen von Erziehern und Eltern mit denen von Lehrern und Eltern anhand der Treffer. . . . .	154
4.14	Genauigkeit der Einschätzungen der Kompetenzen der Kinder in den untersuchten Bereichen in Abhängigkeit von Merkmalen auf Ebene der Erzieher. . . . .	157
4.14	Genauigkeit der Einschätzungen der Kompetenzen der Kinder in den untersuchten Bereichen in Abhängigkeit von Merkmalen auf Ebene der Erzieher: Fortsetzung. . . . .	158
4.15	Genauigkeit der Einschätzungen der Kompetenzen der Kinder in den untersuchten Bereichen in Abhängigkeit von Merkmalen auf Ebene der Lehrer. . . . .	162
4.15	Genauigkeit der Einschätzungen der Kompetenzen der Kinder in den untersuchten Bereichen in Abhängigkeit von Merkmalen auf Ebene der Lehrer: Fortsetzung. . . . .	163
4.16	Genauigkeit der Einschätzungen durch Lehrer am Schuljahresende . . . . .	167